

Zeitschrift: Die deutschen Mundarten : Monatschrift für Dichtung, Forschung und Kritik
Band: 6 (1859)
Artikel: Sprachproben aus Niederösterreich.
Autor: Wurth, Johann
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-180178>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

12. *schio'*, schier, bald, ahd. scioro, sciero, scero, mhd. schiere; vgl. Schröer, 92 und slavisch skoro. Z. IV, 103, 12. VI, 18.

Sprachproben aus Niederösterreich.

Mitgetheilt von Johann Wurth, Lehrer, in Münchendorf.

I. D' Wàæret sãg' i' mei' Lébtø' nimmø'.

(Aus Heiligen-Kreuz bei Baden.) *)

es is ø̃mål ø̃ Bau'nbuø in d' Fremd' gån̄gø, und den hæt hæt sei' Vådø ei'prägt, er söll immø' d' Wàæret sãg'n. Hiøz is ør ø̃mål in ø̃ Wirtshaus kemmø, dà is ø̃ bukletø Wirtin dã g'wést; zu deørø' hæt ø' g'sãgt: „Grüøß' di bukletø Frau Wirtin Gøtt!“ Døs hæt d' Wirtin vø'-drøß'n, und si hæt 'n dáfür ø̃ Weil å'prüg'ln låß'n. 5

Bãld drauf is ør in øn åndø's Wirtshaus kemmø, wø ø̃ scheøgløtø' Wirt dã g'wést is. Zu den hæt ø' g'sãgt, weil 's scho' Nãcht wor'n is: „I' tát' in scheøgløt'n Herrn Wirt bitt'n um ø̃ Nãchthiøwri'!“ Übø' dãs is dø' Wirt hárb wor'n, und hæt 'n går außischmeiß'n låß'n.

Hiøz is dø' Bau'nbuø ø' hárb wor'n und hæt g'sãgt: d' Wàæret sãg' 10
i' mei' Lébtø' nimmø'!

II. Dø' Àønaugøti und dø' Bukletø.

(Aus Trunau.) **)

ø̃mål is in ållø' Fruø øn Àønaugøtø' und ø̃ Bukletø' z'såmmkemmmø. Dã hæt dø' Àønaugøti zun Buklet'n g'sãgt: „dø' Védø' muøß åwø' heüt scho' weit g'ræst sei', weil ø' scho' sò ø̃n hog'n Berg hintø' seinø' hæt!“ — „Nø, und dø' Védø' muøß heüt scho' går fruø aufg'stånd'n sei', weil 15 nit ø̃mål no' ålli Fenstø'lád'n øffø san!“ hæt drauf dø' Bukletø g'sãgt.

III. Dø' Schwåb, der ø̃n Ésl ausbrøtt.

(Aus Wien.) ***)

es is ø̃mål ø̃ Schwåb auf dø' Ştråß'n gån̄gø. Dã is ø̃ Fûrmånn mit ø̃n Wåg'n vøl Plüzø' dø'herg'fårn. Jétz hæt dø' Schwåb g'frågt, wås ø' dà hæt? Drauf sãgt dø' Fûrmånn: Ésl'! er söll im ø̃ åkauffm. Jétz hæt dø' Schwåb g'frågt, wås ø' dømit tã söll? „Nø,“ sãgt dø' 20

*) Erzählt von der Frau Stifstgärtnerin daselbst.

**) Erzählt von meiner sel. Mutter.

***) Von einem Schulmädchen erzählt.

Fûrmànn, „dà gêts auf òn hòh'n Berg auffi, wò d' Sunn recht wàrm hîscheint, légt's òs nîdè', und sètzts enk drauf; dà wer'n in drei Tåg'n jun̄gi Ès'ln ausbrüet't seī.“ Dè' Schwàb kauft richti' sò òn Ès'lá und tuet, wiè-r-îm 's dè' Fûrmànn g'sàgt hât. Drei Tåg' is è' drauf sitz'n
 25 blîbm; wiè-r-er in vîrt'n Tåg' aufg'stând'n is, sò hât dè' Pluzer in's kug'ln à'g'fàngt und is übern Berg àwi; dà is er in è' Ştaud'n eini g'fàll'n, wò è' Hàs g'séß'n is. Jétz is dè' Hàs füerè' und is dövõ-g'lõffm. Dà hât dè' Schwàb glaubt, òs is òn ausbrüet'er Ès'l und hât nâchg'rueffm:

„Halt ein! halt ein!
 ich bin dein Vaterlein!“

Anmerkungen. *)

Hier sei voraus bemerkt, dafs ä = è, ö = é, ü = i lautet; nur in einigen Fällen behalten ö und ü ihren eigentlichen Laut, z. B. in *Öl*, *völler* (von voll), *völli'* (völlig), *Gölß'n* (Gölsen), *Wölff'*; *Mül*, *füll'n*, *büll'n*, *müll'n*, *brüll'n*, *hülzern* (hölzern) — *ai*, *eu*, *äu* lauten = ai. — *ail*, *eul*, *äul*, *eil*, auch *aul* = âl. — *èl* und *êl* = ä!; *él* = ö!; *îl* und *îl* = ü!, d. h. verschmolzen, doch nur in betonten Silben; in unbetonten ist keine Verschmelzung mit l; z. B. *-eln* = e-ln in *haspeln*, *warteln*, *mosteln*; *el* = e-l in *Rêsel*, *Michel*, *Gärtel*, *Klâchel*.

I. Die Wahrheit sage ich mein Lebtag nimmer! Zu *Wàrret*, f., Wahrheit, vgl. Z. V, 205. 464. VI, 38, 39; zu *Lébtè'* vgl. Z. II, 285, 8. III, 239, 1. 240, 3, 2. IV, 245, 57.

1 — 11. *Bau'nbus*, m., Bauernbub, Sohn eines Bauern; auch Bauernknecht. — *in d' Fremd gè'*, wandern, fremde Dienste suchen. — *eî'prägt*, eingepägt, oft gesagt und ans Herz gelegt. — *hièz*, jetzt; Z. V, 505. 512, 12. — *buklèti*, bucklige; vgl. Z. VI, 31: *écat* u. unten: *à'naugè't*. — *g'wést*, gewesen; Schm. §. 962. — *deərə'* (derer), dieser; Z. V, 258, 31. — *grüèß' di bukèti Frau Wirtin Gòtt!* umschreibend für: *grüèß. Sie Gott!* Diese Umgehung des Anrede-Pronomens Sie, indem dafür der Name, Titel, Charakter der Person genannt wird, ist im Volke ganz gewöhnlich, und zwar in allen vier Fällen; z. B.: *Gibt mër 's dè' Vådè'!* — *Hans'l!* zèlm ligt *in Hans'l sei' Kâpp'm!* — *I' hól in Herrn Leərə' wàs, wànn de' Herr Leərə' wàs braucht!* — *Glaubt mër 's d' Muèdè' g'wis, für d' Muèdè' tuè-r-i' àll's gern!* — *dés*, dieses. — *à'prüg'ln*, durchprügeln; Z. IV, 43, 14. — *scheãglèt*, *scheanglèt*, *schianglèt*, schielend; Cast. 249: *schöang'ln*, schielen. Lor. 112 f.: *scheankeln*, *schiangeln*, *schiegeln*. Schm. III, 320. Z. V, 466. — *i' tát' bitt'n*, ich thäte b., umschreibend für: ich möchte bitten (gebeten haben). — *Nâchthièwri'*, f., Nachtherberge; Schm. II, 228. — *hárb*, herbe, böse, unwillig; Z. IV, 548, 11. — *außischmeiß'n*, hinauswerfen; Z. V, 133, III, 9.

II. Der Einäugige und der Bucklige. — 12 — 16. *in àllè' Fruè*, in aller Frühe; Z. V, 385. — *à'naugè't*, einäugig; s. oben zu 1. — *Védè'*, Vetter, so nennt man in Oesterreich jeden Bauern, zu welchem man nicht „du“ sagen kann. Ebenso wird eine Bäurin mit *Määm* (Muhme, Z. VI, 113, 1) angeredet. — *hîntè' seinè'*, hinter sich;

*) Mit Zusätzen und Verweisungen vom Herausgeber.